

sagt den angelsächsischen Rompilgern Schutz und Unterstützung zu, und die Kaufleute dürfen wieder ihren Handel treiben. Geschenke werden übersandt, und der ganze Brief ist in durchaus versöhnlichem Ton gehalten. Verhandlungen müssen vorausgegangen sein, über die wir allerdings sonst nichts erfahren. Zweifellos jedoch ist der Brief eine Antwort auf ein Schreiben Offas¹⁸⁾; es ist sogar von mehreren Briefen die Rede, die zu verschiedener Zeit bei Karl eingetroffen seien^{18a)}.

Der Brief an die Bischöfe beschäftigt sich mit den angelsächsischen Emigranten, von denen auch im Brief an Offa noch einmal gesprochen wird¹⁹⁾. Es läßt sich denken, daß man ihnen am fränkischen Hofe nicht allzu große Sympathien entgegenbrachte, wissen wir doch, daß das Verhältnis Angelsachsen-Franken oft kein gutes war²⁰⁾. Andererseits werden die Angelsachsen, die am Hofe eine sichere Position einnahmen, unter ihnen an erster Stelle Alcuin, den König gebeten haben, hier Milde walten zu lassen. Um den verschiedenen Wünschen gerecht zu werden, hat wohl Karl die im Briefe niedergeschriebene Kompromißlösung getroffen. Er bittet den Erzbischof von Canterbury, Ethelhard, und den Bischof Ceolwulf von Lindsey um Vermittlung beim König, damit dieser die Emigranten wieder aufnehme, ohne ihnen Schaden zu tun²¹⁾. Wenig versöhnlich klingt jedoch die Forderung, daß man sie wieder ins Frankenreich zurückschicken möge, falls der König sie weiter verfolgen sollte, denn es sei besser, in einem fremden Lande zu dienen, als im eigenen zu sterben²²⁾. Vielleicht ist der Brief ein erster, tastender Versuch, die abgerissene Verbindung wieder aufzunehmen, sicherlich ist jedoch zur Zeit seiner Abfassung das Verhältnis zwischen beiden Königen noch sehr gespannt gewesen, sonst hätte sich Karl doch auch an Offa persönlich wenden können. Der Brief kann deshalb nicht erst im Jahre 796 geschrieben worden sein, sondern seine Abfassungszeit liegt wesentlich früher. Jene Briefe Offas, von denen Karl in seinem Brief an den König spricht²³⁾, müssen zwischen dem Brief an die Bischöfe und dem Schreiben an Offa liegen. Zwischen den beiden hier zu behandelnden Briefen liegt also eine ganze Reihe von „diplomatischen“ Aktionen²⁴⁾; außer Offas Briefen wohl auch Verhandlungen mit Offas „missi“. Der Brief an die Bischöfe dürfte deshalb schon 794 entstanden sein.

Karl erinnert die Bischöfe an den Freundschaftsbund, den er mit ihnen im persönlichen Gespräch geschlossen habe²⁵⁾. Danach mußten Ethelhard und Ceolwulf vor 794 einmal am fränkischen Hofe gewesen und mit Karl dem Großen zusammengetroffen sein. Wir können jedoch mit ziemlicher Sicherheit nachweisen, daß ein solches Treffen niemals stattgefunden hat.

Ethelhard wurde wahrscheinlich auf Veranlassung König Offas²⁶⁾ 793 Erzbischof von Canterbury. Die Einzelheiten seines Lebenslaufes²⁷⁾ interessieren hier nur soweit, als wir vielleicht Anhaltspunkte für einen Besuch bei Karl

¹⁸⁾ Vgl. Text, Zeile 23.

^{18a)} Vgl. Text, Zeile 11 ff.

¹⁹⁾ Vgl. Text, Zeile 32 ff.

²⁰⁾ Th. Schieffer, Angelsachsen und Franken, Abh. d. Akademie d. Wissenschaften Mainz, geistes- u. sozialwissenschaftl. Kl. Nr. 20 (1950).

²¹⁾ Vgl. Text, Zeile 11 ff.

²²⁾ Vgl. Text, Zeile 23.

²³⁾ Vgl. Anmerkung 18a.

²⁴⁾ Vgl. Text, Zeile 11 ff.

²⁵⁾ Vgl. Text, Zeile 8 ff.

²⁶⁾ Vgl. den Abschnitt über Ethelhard in The Oxford Dictionary of the Christian Church (1957) S. 465 f.

²⁷⁾ a. a. O. S. 465.